



AOK Schleswig-Holstein

Chronische Schmerzen

Integrierte Versorgung in Schleswig-Holstein

**Patienteninformation
zur integrierten
sektorenübergreifenden Behandlung**



SCHMERZKLINIK KIEL

Integrierte Versorgung - Netzmanagement

Schmerzen muss man nicht hinnehmen.



Die Integrierte Versorgung hilft wegweisend.

Volkskrankheit Nummer 1, das sind quälende, immer wiederkehrende, chronische Schmerzen. Millionen Menschen in Deutschland leiden darunter. Die Behinderung durch die Schmerzen betrifft aber nicht nur die Schmerzkranken selbst, sondern auch ihre Familien und Freunde. Denn Schmerzen können das normale Leben zerstören: Die Betroffenen können nicht mehr schlafen, nicht mehr mit ihren Kindern spielen, nicht mehr arbeiten, nicht mehr wie früher Partner für ihren Partner sein.

Zu all dem individuellen Leid belasten chronische Schmerzerkrankungen auch den Arbeitgeber, die Versicherungsgemeinschaft und insgesamt die Produktivität der Gesellschaft aufgrund von Arbeitsausfällen und vorzeitigen Berentungen.

All dies ist in den allermeisten Fällen nicht nötig. Denn eine fachlich kompetente Schmerztherapie kann den Betroffenen in vielen Fällen ihre Kraft zurückgeben.

Das Motto muss deshalb lauten: Schmerzen sinnlos zu ertragen, sollte niemandem widerfahren müssen.

Die AOK Schleswig-Holstein hat daher einen wegweisenden Vertrag initiiert, um ihren Versicherten eine moderne Versorgung bei höchster Qualität zu ermöglichen. Die Belange ihrer Versicherten, deren Betreuung und Behandlung, stehen dabei im Mittelpunkt.

Ein Verbund von Hausärzten, Fachärzten und der Kompass Rehaklinik in Kooperation mit der Schmerzlinik Kiel wirken dabei zusammen, um Schmerzen fach- und sektorenübergreifend mit zeitgemäßen Methoden optimal koordiniert und Hand in Hand zu lindern.

Die beteiligten Berufsgruppen behandeln dabei nach den aktuellen Leitlinien und auf modernstem wissenschaftlichen Stand.

Die sektorenübergreifenden Therapien sind eng aufeinander abgestimmt und im zeitlichen Ablauf miteinander verzahnt.

Das Behandlungsnetz ist speziell auf die zeitgemäße Versorgung von schwer betroffenen Patientinnen und Patienten mit Kopfschmerzen, Rückenschmerzen und Schmerzen bei Nervenschädigungen ausgerichtet.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wie Sie am Behandlungsprogramm teilnehmen können, wie es abläuft und welche Ärzte und Kliniken daran mitwirken.

Wer kann teilnehmen?

Das Behandlungsnetz ist ausgerichtet auf die spezialisierte, sektorenübergreifende Versorgung von schwer betroffenen Patientinnen und Patienten mit

- Kopfschmerzerkrankungen (Migräne, Kopfschmerzen vom Spannungstyp, Clusterkopfschmerzen, Kopfschmerzen bei Medikamentenübergebrauch, Neuralgien, symptomatischen Kopfschmerzen etc.),
- Schmerzen bei Erkrankungen des Bewegungsapparates und der Muskulatur (z.B. chronische Schmerzen nach Bandscheibenoperationen),
- Neuropathische Schmerzzustände (z.B. postherpetische Neuralgien nach einer Zostererkrankung, Schmerzen bei Polyneuropathien, Schmerzen nach Schlaganfall etc.),
- Unfallschäden und Operationsfolgen im Bereich der Wirbelsäule, der Nervengeflechte und der Nerven.

Ob das Behandlungsprogramm für Sie und Ihre Erkrankung in Frage kommt, entscheidet Ihr behandelnder Arzt aufgrund der Untersuchungsbefunde mit Ihnen gemeinsam. Sprechen Sie ihn darauf an. Er wird Ihnen bei der Entscheidung helfen.

Wie kann ich teilnehmen?

Lesen Sie diese Patienteninformation bitte gründlich durch. Wenn Ihr Arzt mit Ihnen feststellt, dass das Behandlungsprogramm für Sie der richtige Weg ist, können Sie an dem Programm teilnehmen.

Welche Vorteile hat die Teilnahme für mich?

Die Patientinnen und Patienten nehmen die zentrale Stelle im Versorgungsprozess ein. Ihr Nutzen steht daher im Mittelpunkt. Aus der Teilnahme an der integrierten Versorgung ergeben sich für die Patientinnen und Patienten u. a. folgende Vorteile:

Überwindung von Fach- und Behandlungsgrenzen

Integrierte Versorgung (IV) bedeutet, dass die Behandlung nicht durch Fachgrenzen eingeschränkt wird. Auch die Abschottung von ambulanten und stationären Versorgungsbereichen wird aufgehoben. Experten der verschiedenen medizinischen Fachgebiete wirken zusammen, um Sie mit zeitgemäßen Methoden optimal koordiniert zu behandeln. Die ambulante und stationäre Behandlung funktioniert nicht losgelöst nebeneinander, sondern ist eng verzahnt und

aufeinander abgestimmt. Ihr Vorteil: Behandlung auf neuestem Stand, ohne Schranken, Hand in Hand und aus einem Guss.

Optimierte Behandlung auf aktuellem wissenschaftlichen Stand

Sie erhalten medizinische Behandlung auf höchstem Niveau und Hand in Hand: Die Umsetzung von standardisierten und spezialisierten Behandlungspfaden auf der Basis des AOK-Modellprojektes Schmerzklinik Kiel.

Die wissenschaftliche Auswertung hat gezeigt, dass dieses Behandlungskonzept eine hohe und nachhaltige Effizienz aufweist, dass die erzielten Ergebnisse also von langer Dauer sind. Durch fortlaufende Überprüfung und Spezialisierung werden die Behandlungsmethoden selbstverständlich permanent weiterentwickelt und die entstehenden medizinischen Behandlungsinnovationen kontinuierlich in das Behandlungskonzept integriert, um jederzeit die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen.

Im Rahmen der Qualitätsorientierung durch die Behandlung nach internationalen Standards sind alle beteiligten Arztgruppen, Psychologen und sonstige Therapeuten auf definierte Therapieziele verpflichtet. Auch dies führt zu einer Maximierung der Qualität.

Kürzere Arbeitsunfähigkeitszeiten

Dies wird ermöglicht durch eine schnelle Aufnahme und durch erheblich verkürzte Wartezeiten im Bereich der integrierten Versorgung. Folge davon ist für die Patienten eine Stabilisierung ihrer sozialen Situation durch erhöhte Sicherheit des Arbeitsplatzes.

Vermeidung von Doppeluntersuchungen

Ziel ist eine patientengerechte Ablaufoptimierung der Behandlung mit Beendigung von unkoordinierten Arztwechseln. Dadurch werden Zeitverlust und Belastungen vermieden sowie Einsparungen erzielt.

Integrierte Nachsorgeuntersuchungen

Es wird eine sektorenübergreifende Verlaufs- und Erfolgskontrolle der Therapie durch ein speziell weitergebildetes und spezialisiertes interdisziplinäres Behandlungsteam realisiert. Zusätzlich erfolgt eine kontinuierliche klinische und wissenschaftliche Überprüfung der Behandlungsqualität.

Patientenorientierte Prozessbeschreibung

Es erfolgt eine freiwillige Entscheidung zur Teilnahme an der integrierten Versorgung auf der Basis ausführlicher Informationen über die Behandlung. Über Behandlungsmöglichkeiten,

Krankheitsentstehung und Krankheitsbewältigung wird ausführlich informiert und beraten.

Patientenpass zur integrierten Versorgung

Der Behandlungsprozess (Befunde, Termine, Therapieempfehlungen, Medikation etc.) wird in einem Dokument zusammengefasst und für alle Beteiligten sektorenübergreifend transparent gemacht.

Kosten und Zeiteinsparung

Durch die sektorenübergreifende Behandlung werden Kosten und Zeit gespart. Wartezeiten werden verkürzt und es erfolgt eine schnellere berufliche Wiedereingliederung. Doppeluntersuchungen werden vermieden.

Die AOK übernimmt alle Behandlungskosten. Für die AOK steht eine effizientere Versorgung und Erhöhung der Zufriedenheit ihrer Versicherten durch innovative Zusatzleistungen im Vordergrund.

Kann ich die Teilnahme wieder beenden?

Ja, jederzeit. Die Einschreibung ist freiwillig und Sie können jederzeit die Teilnahme beenden, ohne dass für Sie direkte Nachteile auftreten würden. Die Behandlung wird dann im Rahmen der Regelversorgung weitergeführt. Die oben genannten Vorteile des Behandlungsprogramms können Sie dann jedoch nicht weiter in Anspruch nehmen.

An wen wende ich mich, wenn ich noch Fragen habe?

Sie können sich bei weiteren Fragen an das **Netz-Management-Telefon der Schmerzlinik Kiel, Telefon: 0431-20099-39**, wenden.

Sie erhalten dort weitere Informationen zu Behandlungsablauf und Terminen.

Wie läuft die integrierte Schmerzbehandlung ab?

In Phase I wird die Schmerzerkrankung diagnostiziert und in Schweregrade eingestuft. Die Maßnahmen schließen ein:

- Standardisierte Anamnese und Auswertung von Fremdbefunden
- Schmerzanalyse
- Aufstellung eines Therapieplanes
- Bei Erfüllung der Aufnahmekriterien Anmeldung zur stationären Behandlung im Rahmen der Phase II
- Eine Aufnahmekonferenz entscheidet mit einweisendem Arzt über die Aufnahme

In Phase II erfolgt die vollstationäre sektorenübergreifende neurologisch-verhaltensmedizinische Behandlung, wobei die integrierten Therapieverfahren Hand in Hand gleichzeitig eingesetzt werden:

- Präzisierung, Aktualisierung und Ergänzung der neurologischen und verhaltensmedizinischen Diagnostik (multiprofessionale Einzelfalldiagnostik)
- Analyse der biologischen, psychosozialen und ökonomischen Bedingungen der Schmerzkrankheit.
- Reduktion der durch Schmerzen induzierten Behinderung.
- Verbesserung des künftigen Leistungsvermögens.
- Spezifische Diagnostik und Behandlung von psychischen und sozialen Krankheitsbedingungen und deren Auswirkungen auf das Krankheitserleben.
- Beratung über die individuellen Schmerzerkrankungen, Entstehungsmechanismen, die medikamentösen und die nicht-medikamentösen Behandlungsverfahren zur Selbstkontrolle und Selbstbehandlung der Schmerzerkrankungen.

- Beratung zu Fragen der verbleibenden Leistungsfähigkeit am Arbeitsplatz und evtl. Einleitung von berufsfördernden Maßnahmen.
- Angebot eines multidimensionalen stationären Behandlungskonzeptes, das medikamentöse und nicht-medikamentöse Strategien verbindet (Ganzheitsansatz), unter anderem

- Erkennen und Vermeiden von Auslöse- und Verstärkermechanismen
- Ernährungsumstellung
- Entspannungsverfahren, z.B. die Progressive Muskelrelaxation
- Biofeedback-Verfahren
- Stressbewältigungstraining
- Operante und kognitive Verfahren
- Selbstsicherheitstraining
- Krankengymnastik
- Physikalische Therapiemethoden
- Reizverfahren
- Medikamentöse Schmerzprophylaxe
- Medikamentöse Attackentherapie etc.

- Angebot von verhaltensmedizinischen Einzelbehandlungen und Gruppentherapien zur Bewältigung akuter und chronischer Schmerzzustände.
- Alltagsbezogene verhaltensmedizinische und soziotherapeutische Maßnahmen zur Reintegration in Familie und Beruf.
- Erarbeitung von Nachsorge- und Langzeitkonzepten Hand in Hand mit dem vor- und nachbetreuenden Arzt zur ambulanten Weiterbehandlung.

In Phase III werden über einen Zeitraum von einem Jahr nach der Einschreibung in das integrierte Versorgungsprogramm eine ambulante Verlaufs- und Erfolgskontrolle in regelmäßigem Abstand durchgeführt und die Therapie individuell angepasst.

- Standardisierte Erfassung der Therapieeffizienz im Abstand von 3 Monaten
- Patientenseminare zur Krankheitsbewältigung
- Sektorenübergreifende Fortbildungen für beteiligte Ärzte, Psychologen etc.

Das Hauptziel des Konzeptes ist es, eine hohe Versorgungsqualität zu gewährleisten. Schwer betroffene Patienten sollen schnell und ohne Zeitverzug mit einer zeitgemäßen Diagnostik und effizienten Therapie versorgt werden.

Durch klar strukturierte und auf wissenschaftlich fundierten Erfahrungen beruhende Behandlungspfade lässt sich so eine hohe Erfolgsquote erzielen.

Gleichzeitig werden dadurch Komplikationen und Chronifizierungen vermieden und damit langfristig hohe Folgekosten eingespart.

Die Aufnahme in die integrierte Versorgung erfolgt anhand bestimmter Ein- bzw. Ausschlusskriterien, die sektorenübergreifend für die verschiedenen Schnittstellen des Gesundheitswesens definiert sind. Hintergrund dieses Kriterienkataloges ist unter anderem, dass es sinnvoll für den Patienten ist, wenn er nicht zu früh aus dem ambulanten Bereich in den stationären gelangt, dass aber andererseits auch nicht zu lange gewartet werden darf, da ansonsten die Gefahr der Chronifizierung steigt.

In diesem Sinne gewährleistet das Konzept eine bestmögliche Verzahnung der verschiedenen Behandlungsstationen und für den Patienten die größtmögliche Chance auf einen dauerhaften Behandlungserfolg.

Die wichtigsten Formulare.

Sie und Ihr einweisender Arzt sollen möglichst wenig mit dem Ausfüllen und Verwalten von Formularen belastet werden.

Ihr einweisender Arzt kann Sie daher mit einer Verordnung zur Krankenhausbehandlung zur stationären Behandlung anmelden. Folgende Unterlagen sind notwendig:

1. Verordnung von Krankenhausbehandlung durch Ihren Arzt

2. Aufnahme-Checkliste

Internet:

www.schmerzklinik.de/ac.pdf
oder über das Netzmanagement-
Telefon anfordern

3. Kopien relevanter Vorbefunde

Die Unterlagen sollen an folgende Adresse geschickt werden:

Integrierte Versorgung- Netzmanagement

Schmerzklinik Kiel
Heikendorfer Weg 9-27
24149 Kiel
Telefon: 0431-20099-39
Fax: 0431-20099-99
E-Mail: iv-netz@schmerzklinik.de

Sie können sich bereits während der Voruntersuchung bei Ihrem einweisenden Arzt für die Teilnahme an der integrierten Versorgung entscheiden.

Die Entscheidung kann jedoch auch noch bei der stationären Aufnahme in der Klinik erfolgen.

Im Rahmen der ärztlichen Aufnahme-konferenz werden die Vorbefunde in der Klinik besprochen und bei Erfüllung der Aufnahmekriterien ein Termin vergeben.

Das IV-Behandlungsprogramm sieht kurze Wartezeiten für Sie vor, um schnell eine effektive Behandlung zu ermöglichen. Sie werden direkt über Ihren Termin benachrichtigt.

Bei der Aufnahmeuntersuchung wird der Schweregrad der Schmerz-erkrankung bestimmt und Sie werden eingehend zum Behand-lungsprogramm beraten.

Die Teilnahmeerklärung

Spätestens jetzt können Sie sich zur Teilnahme an der integrierten Ver-sorgung entscheiden.

Dazu unterzeichnen Sie das Formu-lar „Teilnahmeerklärung“, welches Ihnen von der Klinik zur Verfügung gestellt wird. Das Formular können Sie auch im Internet herunterladen www.schmerzklinik.de/te.pdf

Verlaufsuntersuchungen

Zur Befunddokumentation sowie zur Verlaufs- und Erfolgskontrolle erhalten Sie von der Klinik oder Ihrem Arzt einen Schmerzfrage-bogen sowie einen Therapiepass mit Schmerzkalender.

Bitte füllen Sie den Therapiepass regelmäßig aus und legen Sie diesen den behandelnden Ärzten bei den Verlaufsuntersuchungen nach der Klinikentlassung vor.

*Ihre Ansprechpartner auf
einem Blick.*

AOK Schleswig-Holstein
Die Gesundheitskasse

Ihre Geschäftsstelle in der Nähe
finden Sie im Internet unter
www.aok.de/sh

Zentrales Netz-Telefon

Das zentrale Netz-Telefon steht
Ihnen für alle organisatorischen
Fragen zur Verfügung.
Über diese Adresse erfolgen die
Anmeldung und die Terminierung für
den sektorenübergreifenden
stationären Aufenthalt:

Integrierte Versorgung -
Netzmanagement

Schmerzlinik Kiel
Heikendorfer Weg 9-27
24149 Kiel

Telefon: 0431-20099-39
Fax: 0431-20099-99
E-Mail: iv-netz@schmerzlinik.de
Internet: www.schmerzlinik.de

Ihr einweisender Arzt

Praxisstempel

